



# FAMILIE HOFFMANN

AGUDO | RIO GRANDE DO SUL, MÄRZ 2019

## SCHÜTZENVEREIN

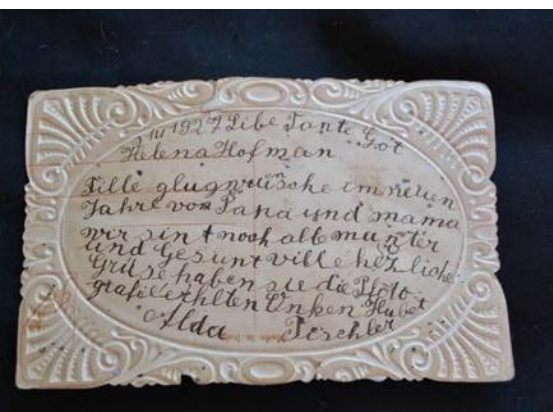


## SIBYLLA HOFFMANN

Meine Eltern hießen Alwin Müller und Anita-Maria Neu Müller. Mein Großvater hieß Florian Müller. Der und meine Großmutter kamen aus Deutschland, die haben immer von ihrer Heimat in Böhmen gesprochen. Ich kann leider nicht sagen, wo genau das liegt. Aber meine Mama, die hat immer erzählt und auch Bilder gehabt von Böhmen.

Ich wollte, dass meine *Netos* („Enkel“) auch Deutsch sprechen. Aber leider schämen sie sich oft. Das ist wie bei mir beim *Português*, da kommen die Sachen auch manchmal verdreht raus, aber ich schäm mich deswegen nicht. Des ist für mich *defendieren, me defendo com isso* („ich komme damit zurecht“).

## BRIEFE DER GROSSELTERN



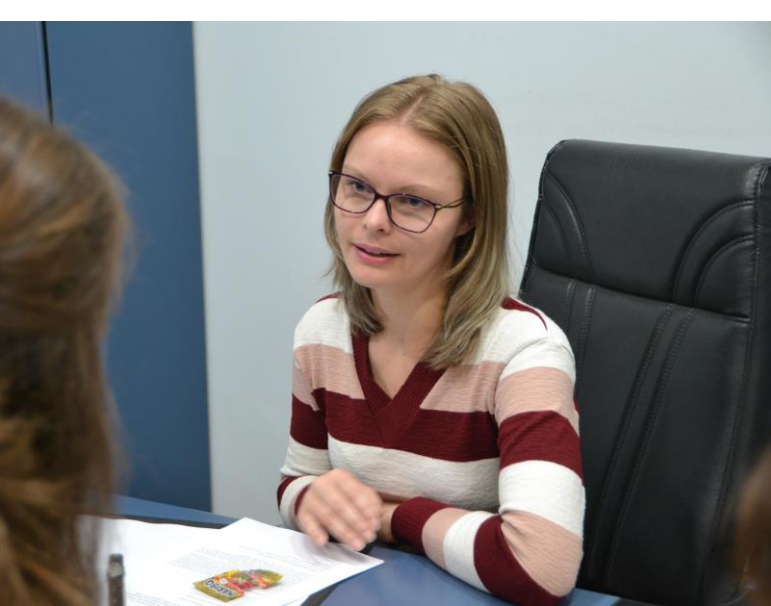
Selbst meine Schwester schämt sich für ihr Brasilianisch. Die denkt, die Leute spotten. Und bei der Jugend ist es andersrum, die schämen sich für ihr Deutsch. In der Schule gibt es oft *Bullying* („Schikane“). Die Kinder *preferieren* („bevorzugen“) Brasilianisch.

Gabriele, meine Enkelin sagt, das Deutsch hilft ihr dabei Englisch zu lernen. Aber wenn sie in die *Faculdade* („Universität“) geht, dann bringt ihr das Deutsch sonst nichts mehr, sie kann es dort ja nicht sprechen.

## TERESINHA MÜLLER HOFFMANN

Ich habe drei Kinder, die schon erwachsen sind und mit ihren eigenen Familien leben. Mit meinen Enkelkindern spreche ich Deutsch, sie verstehen mich aber leider sprechen sie nicht sehr viel. Wenn das so weitergeht, dann stirbt unser Deutsch bald aus.





# PAULA CRISTINA NEU

AGUDO | RIOGRANDE DOS SUL, MÄRZ 2019

## „CHOCULIN“

Hier in Agudo feiern die Leute einige Feste. Das „*Choculin*“ ist ein Straßenfest, das im April stattfindet. Das gibt es schon seit ein paar Jahren. Die Leute kaufen Bier, dann setzen sie sich zusammen und bleiben bis in die Nacht draußen, trinken chope (‚Fassbier‘), essen cuca (‚Streuselkuchen‘) und linguiça (‚Wurst‘). Es gibt auch eine Banda, die traditionelle Musik wie Folklore machen. Im Oktober feiern wir das Volksfest, da nimmt auch die ganze Stadt teil.

## DEUTSCH SPRECHEN

Es ist gut hier in der Stadt Deutsch zu können. Die Leute sind so geprägt, dass sie in einen Laden gehen und auf Deutsch nach Dingen fragen und Hilfe bekommen können. Vor allem wegen der vielen alten Leute, die fast nur Deutsch sprechen, braucht es junge Menschen, die hier arbeiten und sich mit ihnen unterhalten können.

## ERFAHRUNG

Ich bin Paula Cristina, ich bin 24 Jahre alt und bin in Agudo aufgewachsen und arbeite als Sekretärin. Ich habe von klein auf Deutsch gelernt, meine Eltern haben nur mit mir Deutsch gesprochen. Auch meine Großeltern haben nur Deutsch geredet. In der Schule habe ich dann Brasilianisch gelernt. Meine *Profesores* konnten Deutsch, aber gesprochen haben sie mit uns nur Brasilianisch. Meine Freundinnen, die hier aus der Gegend kommen sprechen alle Deutsch.

## TRADITION IN AGUDO

Das Leben in Agudo ist schön. In meiner Familie haben wir immer alle Feste und Feiertage gefeiert. An Weihnachten immer am 24. Dezember hat sich einer als Weihnachtsmann verkleidet und die Geschenke gebracht. An Ostern haben wir Osternester gemacht und sie abends raus vor die Tür gestellt. Nachts sollte der Osterhase kommen und die Geschenke bringen, aber wir haben ihn nie gesehen. Der Osterhase hat Eier von den Hühnern gebracht. Wir hatten auch einen Osterbaum im Haus, mit bemalten Eiern, das haben viele Familien zuhause.

## BRASILIANISCH

Ich spreche gerne Deutsch und Brasilianisch. Ich bin froh, dass ich beides kann. Mit meiner Mama spreche ich noch viel Deutsch Zuhause. Wenn ich einmal Kinder habe, kann ich mir schon vorstellen ihnen Deutsch beizubringen. Mal sehen...



# ELISANDRA STEYDING STOPP

AGUDO | RIOGRANDE DOS SUL, MÄRZ 2019

## DEUTSCHES FERNSEHEN

Ich gucke manchmal die Deutsche Welle im Fernsehen. Aber die sprechen da so schnell. Manche Sachen verstehe ich gut, aber oft benutzen sie Worte, die man nicht so kennt oder benutzt. Aber die Landschaften, die man da sieht, sind sehr schön.

Auch die Kirchen und der Wald, das ist so, wie ich mir Deutschland vorstelle.

In den *reportagens* („Reportagen“) und *noticias* („Nachrichten“) zeigen sie immer viele Bilder und erzählen dann dazu, aber *se vai associando o que é o que não é* („man stellt sich vor, was es ist oder was es nicht ist“).

## DEUTSCH SPRECHEN

Es gibt in Agudo nur noch wenige junge Leute, die Deutsch sprechen, das sind fast nur noch die älteren Leute. In der Kolonie sind es noch mehr Leute. Die Jungen suchen eher das Englische, weil es in der Schule wichtiger ist, auch wenn sie studieren wollen und auch so für ihre Zukunft. Aber es gibt viele Leute, die die deutsche Geschichte aufbewahren. Im deutschen Museum macht eine Frau *pesquisa* („Forschung“) über die zwei Generationen von Einwanderern und sie hat eine Bücherei mit vielen Büchern. Da habe ich schon welche ausgeliehen und so geübt, ein bisschen Deutsch zu lesen.

## ERFAHRUNG

Ich bin Elisandra, 28 Jahre, ich bin vom *Interior* („Landesinneren“). Als ich geheiratet habe, kam ich in die Stadt und habe angefangen zu studieren. Ich kenne mich mit allerhand Viehzeug aus, habe als Kind schon immer mitgeholfen. Ich bin auf die *Ross* („auf das Feld“) gefahren, wusste zu melken, Futter holen, Schweine füttern. Wir haben Schweine, Hühner, Kühe auf dem Hof gehabt und Enten auf dem Wassersee.

## TRADITION IN AGUDO

Ich bin auf die Schule "Tres de Mayo" („Dritter Mai“) gegangen. Alle Kinder waren deutsch, ein paar waren auch Brasilianer, mit denen habe ich dann Brasilianisch gelernt und gesprochen. Die Familien und Kinder auf der *Ross* sprechen noch viel Deutsch.

Ich war Zuhause immer bei meiner Mutter, sie hat mit mir nur Deutsch gesprochen. Als erstes habe ich in der evangelischen Gemeinde von Agudo gearbeitet. Da sind sehr viele ältere Leute, die nur Deutsch sprechen.

## DEUTSCHLAND ERKUNDEN

Ich will gerne mal nach Deutschland. Ich habe öfters mit dem Pfarrer gesprochen, der hat schon Reisen mit der Gemeinde nach Deutschland gemacht. Die reisen in einer Gruppe und bleiben dann dort in Familien.

Ich habe schon gesagt, dass er mir Bescheid geben muss, wenn sie wieder gehen. Bis jetzt haben sie noch nichts geplant. Wenn mehrere das machen ist es auch einfacher, da ist man nicht allein. Ich würde gerne Kirchen anschauen, nach Frankfurt gehen, von der Stadt habe ich schon oft gehört. München hört man auch oft, wegen dem Fußball.